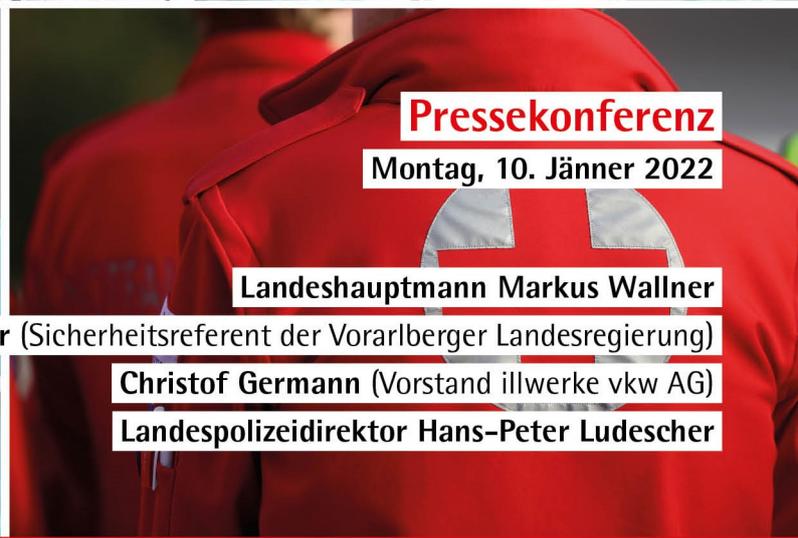
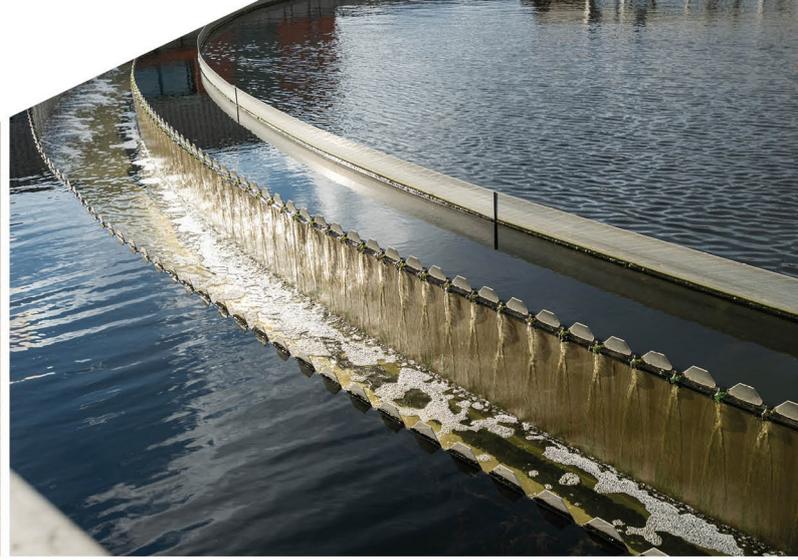




Vorarlberg
unser Land

POLIZEI



Pressekonferenz

Montag, 10. Jänner 2022

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner (Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Christof Germann (Vorstand illwerke vkw AG)

Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher

Titelbilder: ©EKH-Pictures - stock.adobe.com | ©Werner - stock.adobe.com
©Hanno Thurnher | ©KHBG | ©yalcinsonat - stock.adobe.com | ©Moiram - stock.adobe.com

Omikron in Vorarlberg – aktuelle Entwicklungen

Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur

Omikron in Vorarlberg – Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur

Die neue Omikron-Variante ist mittlerweile die dominante in Vorarlberg: aktuell kann bereits in rund 80 Prozent aller positiven PCR-Tests diese neue Variante nachgewiesen werden. Insgesamt sind hierzulande bisher 1.056 Omikron-Fälle bestätigt worden. Die höhere Infektiosität führt zu steigenden Fallzahlen: aktuell beträgt die Sieben-Tages-Inzidenz in Vorarlberg 618. Nicht nur in Österreich, sondern auch im benachbarten Ausland gehen die Zahlen stark nach oben. Die Prognosen sagen weitere erhebliche Steigerungen voraus, was insbesondere die kritische Infrastruktur vor große Herausforderungen stellt. In einer Videokonferenz heute, Montag, 10.Jänner, hat das Land deshalb Vertreterinnen und Vertreter diverser Infrastruktureinrichtungen sensibilisiert, sich auf die Auswirkungen der Omikron-Welle vorzubereiten: Booster-Impfung, FFP2-Masken, regelmäßiges Testen, angepasste Diensträder, Home-Office und allgemeine Kontaktreduktionen sind dabei zentrale Instrumente, die von den Einrichtungen bzw. Unternehmen umgesetzt werden. Die Absonderungsbestimmungen bei Erkrankten und Kontaktpersonen wurden nach der Bund-Länder-Konferenz von vergangener Woche angepasst. Das Infektionsteam geht bereits nach diesen neuen Bestimmungen vor. Auch im Landesführungsstab wurde die aktuelle Situation und notwendige Maßnahmen mit den Verantwortlichen noch einmal diskutiert. Besonders die Auffrischungsimpfung hat unvermindert allergrößte Bedeutung: „Die Omikron-Variante erfordert den besten Impfschutz. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass die Booster-Impfung die Speerspitze im Kampf gegen die Omikronwelle ist“, so Landeshauptmann Markus Wallner.

Gesundheitsberufe, Sicherheit, Handel, Energie- und Wasserversorgung, Bildungseinrichtungen, Blaulichtorganisationen und andere waren zur Videokonferenz heute Vormittag geladen. „Im Zentrum der Konferenz stand vor allem der Austausch und die gegenseitige Information, um sich bestmöglich auf Omikron vorzubereiten“, erklärt Sicherheitslandesrat Christian Gantner die Intention des Treffens. „Das Aufrechterhalten der kritischen Infrastruktur und das Absichern der versorgungsnotwendigen Güter und Dienstleistungen stehen der im Vordergrund unserer Vorbereitungen. Natürlich geht es weiterhin ebenfalls darum, Belegzahlen in den Spitälern in Vorarlberg möglichst gering zu halten.“

„Das Corona-Virus ändert sich ständig, deswegen sind auch wir gefordert, unsere Regelungen, Abläufe und Maßnahmen anzupassen. Selbstverständlich liegt ein Fokus unverändert auf dem Gesundheitsbereich, vor allem auf der Spitalsbelegung. Internationale Erfahrungen zeigen aber, dass wir uns bei Omikron auch darauf vorbereiten müssen, wichtige Infrastruktureinrichtungen, die für die tägliche Versorgung der Bevölkerung wichtig sind, aufrechterhalten können“, betont Landeshauptmann Markus Wallner. „Wir müssen daran arbeiten, dass wir nicht vor Personalproblemen stehen – etwa durch zu viele Abgesonderte im Gesundheitsbereich, bei den

Sicherheitskräften, aber auch in der Bildung oder bei versorgungskritischen Gütern des täglichen Bedarfs.“

Im Rahmen der Videokonferenz wurden die neuen Maßnahmen, die beim letzten Bund-Länder-Gipfel am 6. Jänner festgelegt wurden, noch einmal erklärt:

Regelungen ab 11. Jänner 2022

Vor dem Hintergrund der erhöhten Übertragbarkeit der Omikron-Variante wird mit Blick auf die Effektivität der FFP2-Masken erneut ein besonderer Fokus auf die Maskenpflicht gesetzt. Daher gilt ab 11. Jänner 2022:

FFP2-Maskenpflicht auch im Freien

Überall dort, wo der empfohlene Mindestabstand von zwei Metern zu haushaltsfremden Personen nicht eingehalten werden kann, kommt eine FFP2-Maskenpflicht. Davon ausgenommen sind Situationen, wo der Mindestabstand von zwei Metern nur kurzzeitig unterschritten wird, wie z.B. beim bloßen „Vorbeigehen“ am Gehsteig etc.

Verpflichtende 2G-Kontrolle in Betriebsstätten des nicht-lebensnotwendigen Handels

Die BetreiberInnen haben dafür zu sorgen, dass beim Betreten der jeweiligen Betriebsstätte – spätestens jedoch beim Erwerb der Ware – der 2-G-Nachweis der Kundinnen und Kunden kontrolliert wird.

Homeoffice

Mit Blick auf die erhöhte Ansteckungsgefahr der Omikron-Variante, soll eine deutliche Kontaktreduktionen auch am Arbeitsort stattfinden und ArbeitnehmerInnen generell ins Homeoffice geschickt werden.

Kontrollen und Strafen

- Verschärfung – Schwerpunktaktionswoche in ganz Österreich
- Kontrollpflicht im Handel wird eingeführt

Kontaktpersonenmanagement

- K1 entfallen, wenn sie drei Immunisierungen haben oder FFP2 Maske (beiderseitig) getragen haben
- Es gibt keine K2 mehr
- Freitesten nach 5. Tag als K1 und Erkrankte (unabhängig von Immunstatus)
- Kritische Infrastruktur (Schlüsselkräfte): Sind Schlüsselkräfte negativ getestet, gehen sie normal arbeiten, wenn sie positiv sind, können sie mit Schutzmaßnahmen weiterarbeiten (z.B. mit Maske)
- Home-Office

Überlastung der Spitäler verhindern

Vorarlbergs Spitäler stehen durch Omikron erneut vor zusätzlichen Herausforderungen. Ziel muss es sein, eine Überlastung der Stationen unbedingt zu verhindern. Zurzeit werden insgesamt 41 COVID-19-PatientInnen stationär betreut. 11 Corona-PatientInnen liegen auf den Intensivstationen der Krankenhäuser, 30 auf den Normalstationen.

Vorbereitet werden derzeit Szenarien für höhere Belagszahlen, der bestehende Stufenplan wird aktualisiert.

Booster-Impfung nach vier Monaten wesentlich für Bewältigung – auch für Genesene!

Die Betreiber von kritischen Infrastrukturen wurden von Landesseite und den teilnehmenden Experten abermals aufgerufen, ihre Mitarbeitenden jetzt auf die rasche Auffrischungsimpfung hinzuweisen, um größere Ausfälle in Mitarbeiterteams zu vermeiden.

Landeshauptmann Markus Wallner wird nicht müde, auf die Wichtigkeit des Impfens – und dabei vor allem auf die Bedeutung der Booster-Impfung – hinzuweisen. Erste Studien-Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Immunschutz gegenüber der Omikron-Variante nach der Booster-Impfung deutlich besser ist, als nach nur zwei Impfungen. Auch Personen, die sich schon einmal mit SARS-CoV-2 infiziert haben und genesen sind, dürften gegenüber der Omikron-Variante einen geringeren Immunschutz haben. Wichtig ist es daher, dass zweifach geimpfte Personen schon vier Monate nach der zweiten Impfung eine (dritte) Booster-Impfung erhalten.

12.118 Impfungen in Vorwoche

Insgesamt 12.118 Corona-Schutzimpfungen sind in der ersten Woche im neuen Jahr (von Montag, 3. Jänner bis Sonntagabend, 9. Jänner 2022) in Vorarlberg verabreicht worden. Der allergrößte Teil davon entfiel wiederum auf Personen, die mittels einer Booster-Impfung ihren Corona-Schutz aufgefrischt haben. Konkret waren es 8.523 Drittimpfungen in der Vorwoche. Daneben wurden insgesamt 1.292 Erst- und 2.303 Zweitimmunisierungen durchgeführt.

Geimpft wurde in den beiden eingerichteten Impfstraßen in Dornbirn und Nenzing, in den Impfkojen in drei Vorarlberger Einkaufszentren, von mobilen Impfteams und in ärztlichen Ordinationen. Die Impfungen verteilen sich wie folgt:

- 7.751 Impfungen in den Impfstraßen in Dornbirn und Nenzing
- 1.789 Impfungen in den Impfkojen in drei Vorarlberger Einkaufszentren
- 2.349 Impfungen in ärztlichen Ordinationen
- 229 Impfungen durch mobile Teams
- 732 Impfungen für fünf- bis elfjährige Kinder

In den Impfstraßen Dornbirn und Nenzing wurden 5.737 Auffrischungsimpfungen und 816 Erstimpfungen verabreicht. Von jenen, die sich in den EKZ-Impfkojen impfen ließen, holten sich

1.279 eine Booster-Impfung (3. Teilimpfung) und 158 ihre erste Dosis. In ärztlichen Ordinationen wurde der Corona-Impfschutz in 1.344 Fällen erneuert, ihre Erstimpfung haben dort 273 Personen erhalten.

Von allen zweifach Geimpften haben sich in Vorarlberg schon rund 39,9 % Prozent eine Booster-Impfung abgeholt.

Die Durchimpfungsrate in Vorarlberg ist mit der zurückliegenden Impfwoche bei 67,9% Prozent.

Intensives Testen ergänzt das Impfen

Zugleich betont Christian Gantner einmal mehr, dass das breite Testangebot in Vorarlberg nicht als Ergänzung zur Impfung verstanden werden muss. „Egal ob Selbsttest, Gurgel-Selbsttest oder Testung in der Teststraße, es gibt jedenfalls zusätzliche Sicherheit, weil eine mögliche SARS-CoV-2-Infektion dadurch bereits in der Frühphase festgestellt werden kann.“